

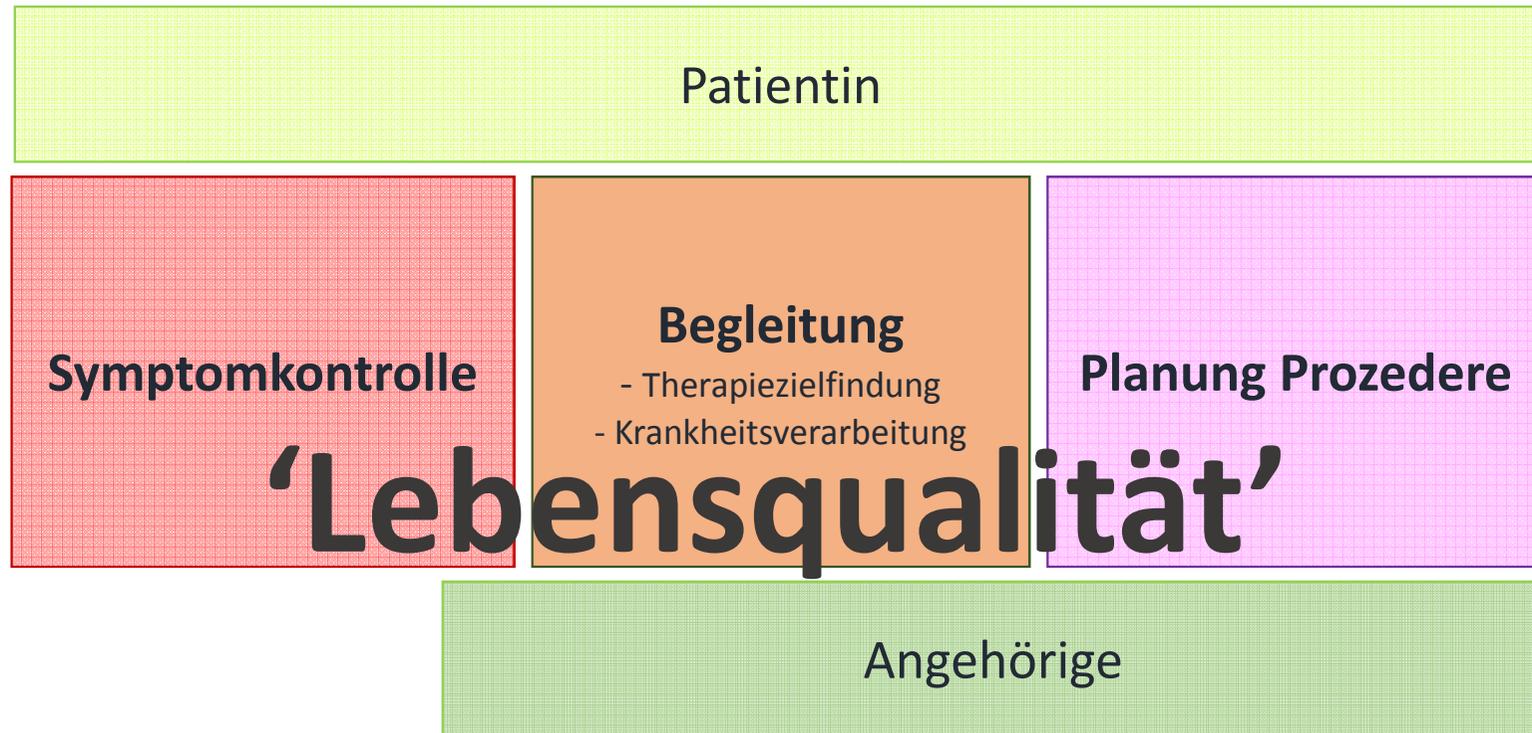
Palliative Care

Unheilbar krank – welche Wünsche begleiten Menschen auf dem letzten Lebensabschnitt?

Palliative Care – Definition für die Schweiz

- Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und/oder chronisch fortschreitenden Krankheiten
- Vorausschauend einbezogen. Heilung kein primäres Ziel
- Situation angepasste optimale Lebensqualität bis zum Tod
- Unterstützung Angehörige
- Palliative Care schliesst medizinische, pflegerische Interventionen, sowie psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung mit ein

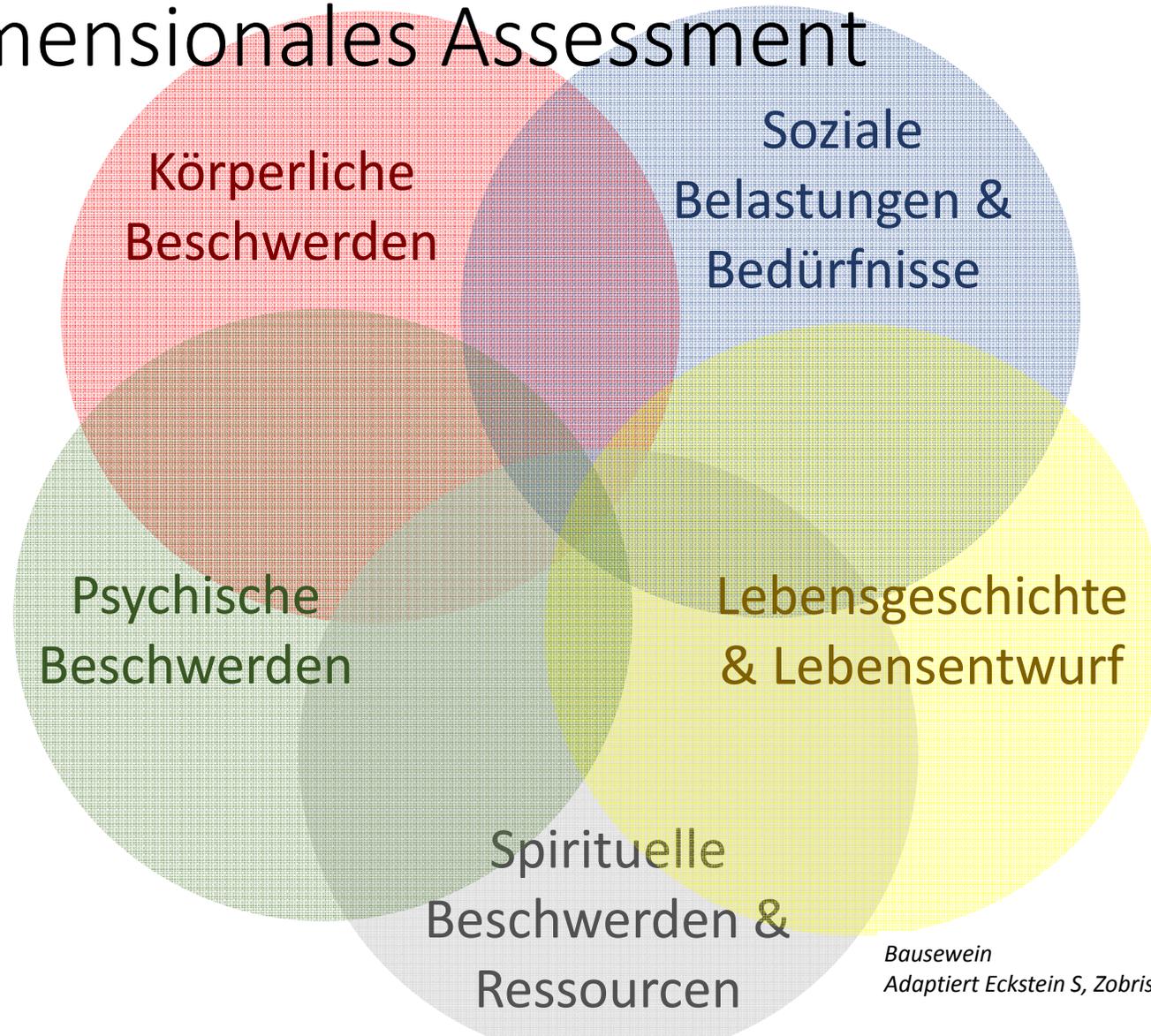
Palliative Care - konkret



Lebensqualität

- Nicht primär medizinisch definiert
- Sicht des Patienten entscheidend!
- Ziel: während gesamtem Krankheitsverlauf bis zum Tod
- Neben körperlichen Symptomen auch psychische, soziale und spirituelle Aspekte wichtig – können an Bedeutung gewinnen
- Stetige Evaluation/Anpassung Massnahmen

Multidimensionales Assessment



*Bausewein
Adaptiert Eckstein S, Zobrist C, 2014*

Advance Care Planning – ACP

- **Ausgangslage:**

- ‘Was machen wir, wenn Sie nicht mehr selber entscheiden können?’
- ‘Autonomie’

- **Weg:**

- Vorausschauende Kommunikation
- Ansprechen von Fragen der Indikation, Wünsche/Bedenken des Patienten für

weitere medikamentöse Interventionen

Hospitalisationen, OP, IPS, REA, V

- Dokumentation und Kommunikation

Patientenverfügung

Vorsorgevollmacht

Patientenakte

Testament

Advance Care Planning – ACP

- **Ziel:**

- mehr Sicherheit für das konkrete, am Wunsch des Patienten orientierte Vorgehen
- Vermeiden von Über- und Unterversorgung
- Reduktion des Stresspotenzials in Notfallsituationen

Autonomie:

Fähigkeit einer Person, ihren Willen auszudrücken und in Übereinstimmung mit ihren Werten und Überzeugungen zu leben

Patientenverfügung

- **Chance**

- Mittel der Kommunikation zwischen Patient, Arzt, Pflege, Vertrauenspersonen, Angehörigen
- Welche medizinische Massnahmen würde ich wollen, welche nicht?
- Entlastung Angehörige

- **Aufgaben Behandlungsteam**

- Verständliche, der Situation angepasste Aufklärung
- Gute und offene Kommunikation
- Mögliche Verläufe einer Erkrankung aufzeigen
- Evaluation medizinische Indikation
- Verzicht einer Behandlung durch den urteilsfähigen Patienten verbindlich

Patientenverfügung

- **Chance**
 - Mittel der Kommunikation zwischen Patient, Arzt, Pflege, Vertrauenspersonen, Angehörigen
 - Welche medizinische Massnahmen würde ich wollen, welche nicht?
 - Entlastung Angehörige
- **Aufgaben Behandlungsteam**
 - Verständliche, der Situation angepasste Aufklärung
 - Gute und offene Kommunikation
 - Mögliche Verläufe einer Erkrankung aufzeigen
 - Evaluation medizinische Indikation
 - Verzicht einer Behandlung durch den urteilsfähigen Patienten verbindlich
- **Grenzen**
 - Persönliche Auseinandersetzung mit Krankheit, Unfall, Sterben und Tod notwendig
 - In gesunden Lebensphasen schwierig
 - Medizinische Indikation?

Behandlungsplan

- Individuell
- 'Holistisch'
- Regelmässige Evaluation/Re-Evaluation
 - Wünsche des Patienten? Veränderungen (Wann, wie, warum)
 - Einfluss Symptomkontrolle
 - Angehörige
 - Medizinisch sinnvoll?
- Interprofessionell getragen
- Advance care planning
 - Plan B

Wünsche

- Vertrauen ins Behandlungsteam (konstant, kompetent)
 - Offene, empathische Kommunikation
 - Eine wirksame Symptomlinderung
 - 'Mehrdimensionale' Behandlung bedeutsamer Beschwerden
 - Würde behalten
-
- Wünsche sind individuell
 - Beschwerden und dessen Wahrnehmung sind individuell

Narrative Medizin

- Als Begriff Abgrenzung und Ergänzung zur evidenzbasierten Medizin
- Sich mit der Geschichte des Patienten vertraut machen
- Komplexe Bedeutungszusammenhänge aus Sicht des Erzählenden verstehen:
 - Wie ist es zu einem Ereignis gekommen?
 - Wie wird dieses erlebt?
 - Welche Werte tangiert es?
 - Welche Bedürfnisse entstehen daraus?
 - Was bedeutet dies für die weitere Planung?

Symptomkontrolle

- Symptome erfragen!
- An Situation angepasste Anamnese
- Behandlungsplan situationsgerecht besprechen
- Regelmässige Evaluation Therapie

Symptom	Prävalenz
Schwäche	75 – 85%
Appetitmangel	35 – 45%
Müdigkeit	25 – 55%
Schmerzen	25 – 65%
Luftnot	20 – 50%
Übelkeit	45%
Mundtrockenheit	55%

20% der Patienten litten gleichzeitig an 8 Symptomen mittlerer bis schwerer Ausprägung

Komplexe Symptome

Sterbewunsch

- Auch bei guter palliativer Versorgung können Sterbewünsche bestehen
- Sterbewünsche immer «komplexe Konstrukte aus verschiedenen „Wunsch-Strängen“»
- Wichtig, die Sterbewünsche ihrer Patienten ernst zu nehmen und zu analysieren

Heike Gudat

- Sich auf Fragen von Sinn und Sinnlosigkeit sowie Endlichkeit einlassen und dem Patienten die Möglichkeit geben, auch existentielle Fragen anzusprechen

SAMW, PC, 2017

Sedation

- Herabsetzung des Bewusstseinszustandes durch bewusste Verabreichung sedierender Medikamente in kleinster wirksamer Dosierung
- Intermittierend oder kontinuierlich
- Bei therapierefraktären Symptomen!
- Bei fortgeschrittener Erkrankung und limitierter Lebenszeit. Begleitung Therapieabbruch.
- Interdisziplinäre Entscheidung und Begleitung (Dokumentation!)
- Schwerwiegende medizinische Entscheidung. Sie wird, wann immer möglich, mit dem Patienten oder seiner Vertretungsperson vorbesprochen (Advance Care Planning).
- Grenzen der Angehörigen und Betreuenden dürfen nicht Grund sein für Sedation

Interprofessionalität

- **Start**

Oft komplexe Situation mit individuellen Bedürfnissen

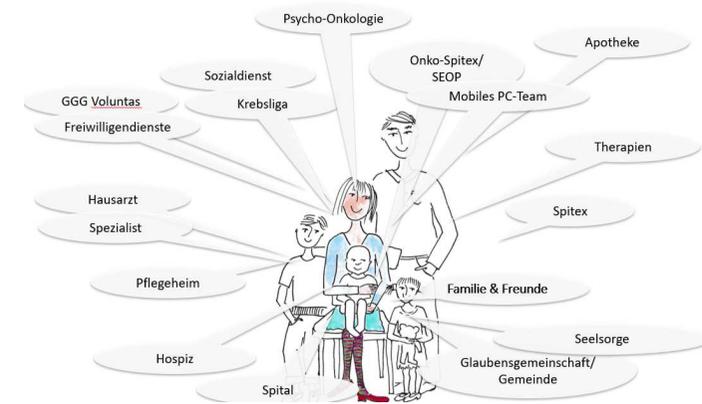
Vielseitige Aufgaben

- **Ziel**

Optimale Lebensqualität angepasst an Situation des Patienten

Vorausschauende Planung, nahtlose Übergänge

Stabiler und tragfähiges Betreuungsnetz

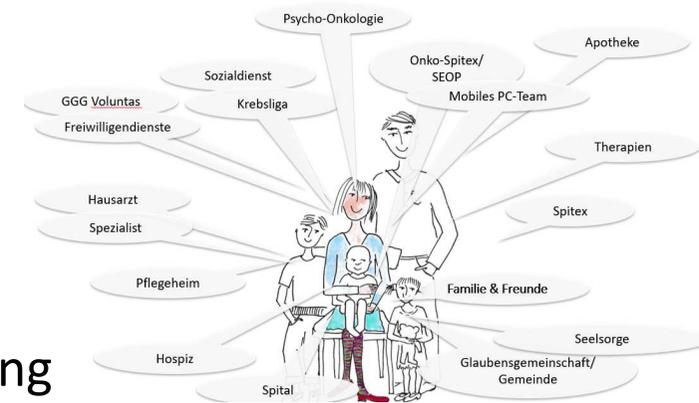


Interprofessionalität

- **Weg**

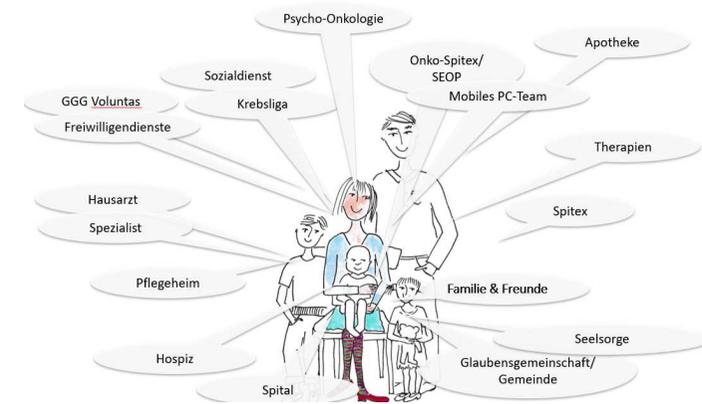
Verschiedene Professionen, unterschiedliche Wahrnehmung

- Gesamtbild (Geschichte!), gute Kommunikation
- Verbunden mit spezifischem Wissen und Berufserfahrung
- Gute Koordination – one voice!
- Verantwortung übernehmen
- Zusammensetzung: durch individuelle Bedürfnisse und Situation bestimmt
- Nicht zu wenig – nicht zu viel!



Interprofessionalität - Grenzen

- Teamfähigkeit jedes Einzelnen
- Unausgesprochene Konflikte im Team
- Grösserer Aufwand für die Koordination und Kommunikation
- Verunsicherung durch unterschiedliche Informationen
- Überforderung des Patienten mit Vielzahl an Therapien oder 'assessments'?
- Alltag...



Gibt Sicherheit (Patient, Angehörige, Team)
Macht Spass!!!